Sie kamen aus dem:

Sudetenland, Pommern, Ost-und Westpreußen, Schlesien, Slowakei, Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Wartheland, Brandenburg und Danzig.

In den Jahren **1945-1947** kamen über 600 Vertriebene nach Groß-Bieberau. Durch die verständnisvolle Hilfsbereitschaft der Groß-Bieberauer Bevölkerung konnte die größte Not gelindert werden (damaliger Bürgermeister Georg Böhm). Es herrschte anfangs nicht nur große Wohnungsnot, sondern es fehlte auch an den Bedürfnissen des täglichen Lebens, wie Nahrungsmittel und Bekleidung und das nicht nur bei den Heimatvertriebenen (...von 371 Schulkindern sind 210 unterernährt...) Auszug aus einem Wochenbericht des Bürgermeisters an die Militärregierung!

Mit Entbehrungen, Fleiß und harter Arbeit haben wir Groß-Bieberau mitgestaltet. Noch heute erinnern zwei Straßen in Groß-Bieberau an die alte Heimat: die **Ostlandstraße und die Sudetenstraße**.

Im Oktober **1948** kam es dann zur Gründung des Ortsverbandes. Diese fand im Café Schellhaas statt.

Als Zeichen der Erinnerung an die alte Heimat stellte der Ortsverband **1952** vor dem Ehrenmal auf dem Haslochberg das weithin sichtbare Ostlandkreuz auf. An Weihnachten leuchten über hundert Glühbirnen weit über Groß-Bieberau hinaus, es ist ein Mahnmal und gleichzeitig Erinnerung an die verlorene Heimat. Unterhalb der großen Steintafel mit der Inschrift „Ostlandkreuz" wurde eine Handvoll Heimaterde eingemauert.

1953 war das Jahr der Gründung einer Jugendgruppe innerhalb der „Deutschen Jugend des Ostens", die über ein Jahrzehnt das kulturelle Leben in Groß-Bieberau mitgestaltete.

Da die Vertriebenen überwiegend katholischen Glaubens waren, dauerte es nicht mehr lange bis die Katholische Kirche gebaut wurde. **1957** wurde sie in einer großen Feier dem heiligen Andreas geweiht. Die Verbundenheit der Kirche mit dem BvD zeigt sich in der Stiftung des Rundfensters, sowie einer Spende für die Glocke von St. Andreas.

Die **Aktivitäten** unseres Verbandes sind umfangreich und vielfältig:
Teilnahme am Sudetendeutschen Tag, die vorweihnachtliche Gemeinschaftsstunde, Kranzniederlegung am Volkstrauertag, Mitwirkung bei Städtischen- und Vereinsveranstaltungen und der Höhepunkt innerhalb des Vereinsjahres, unser **Jahresausflug.**